

Termin muss gesetzt sein

Wenn es den Pfennigbasar nicht schon gäbe, müsste man ihn erfinden, so gut sind Konzept und Umsetzung: Daheim Aussortiertes wird nicht weggeworfen, sondern weitergegeben – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Fans von Second Hand und Menschen mit wenig Geld können sich günstig mit Kleidung, Haushaltswaren, Büchern und vielem mehr eindenken. Und am Ende wird viel Geld für den sozialen Zweck erlöst.

Das ist vorbildliches gesellschaftliches Engagement, weshalb der jeweils amtierende Oberbürgermeister zu Recht Schirmherr des Pfennigbasars ist. Nun findet er erstmals in seiner über 50-jährigen Geschichte nicht statt. Schade ist das und risikoreich: Wenn man eine Tradition unterbricht, ist es mitunter schwierig, sie danach wiederzubeleben. Das wissen auch die Verantwortlichen, die dennoch voller Optimismus schon einen Termin für 2021 geblockt haben. Dann soll die Schwarzwaldhalle auch wieder Anfang des Jahres zur Verfügung stehen. Dass dies 2020 nicht der Fall ist, ist ein Unding. Natürlich würde eine Verlagerung in den Juli zu Problemen für den Internationalen Frauencub führen, der

Stadtgespräch

zudem intern einige Baustellen offen hat. Wer die Aktiven kennt, darf davon ausgehen, dass man diese in den Griff bekommt.

Und was kann die Stadt tun? Sie muss zusammen mit der Messe alle Hebel in Bewegung setzen, um für eine Vorzeigeveranstaltung wie den Pfennigbasar immer ein Zeitfenster zu lassen. Schließlich ist klar, dass der Kultevent Anfang des Jahres im Kalender steht. Deshalb ist der Versuch, die Großveranstaltung in den für das Messegeschäft schwächeren Sommer zu verschieben, nicht nachvollziehbar. Und da ist noch etwas, was kaum zu verstehen ist: Die gefühlte unendliche Geschichte der Stadthallensanierung nämlich, die wegen der damit verbundenen Engpässe bei der Messe wesentlich das Terminproblem des Pfennigbasars auslöste.

Erst im August bot die Stadt bei einer Pressekonferenz zur Stadthalle insgesamt acht Gesprächspartner auf, um zu sagen, dass man nichts sagen kann: Es gibt weder ein Fertigstellungsdatum noch eine belastbare Kostenschätzung. Wer schon mal privat sein Badezimmer renovieren ließ, weiß, dass das mit den Handwerkern und den Terminzusagen manchmal so eine Sache ist. Und keiner zweifelt daran, dass dies bei Großprojekten noch schwieriger wird. Aber beherrschbar sollte die Sache doch sein. Karlsruhe bereitet keine Marsmission vor, man saniert eine Halle. Der Druck ist groß, dass dabei endlich der Durchbruch gelingt.

Tina Kampf